

DIE KATHEDRALE VON BARI



Die Kathedrale San Sabino von Bari
(Berthold Werner, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=61448663>)

Die Kathedrale von Bari ist dem heiligen Sabino und der Madonna Hodegetria, der Wegweiserin, geweiht. Die Kirche erhebt sich mit Mühe auf den lauten Gassen der Altstadt: Sie ist eigentlich fast versteckt und die Basilika San Nicola ist berühmter und verehrter. Mächtig ist aber der Glockenturm, der seit Jahrhunderten hoch auf die kurzen Dächer des Viertels aufragt: Er ist ein unverwechselbarer Bezugspunkt der städtischen Skyline.

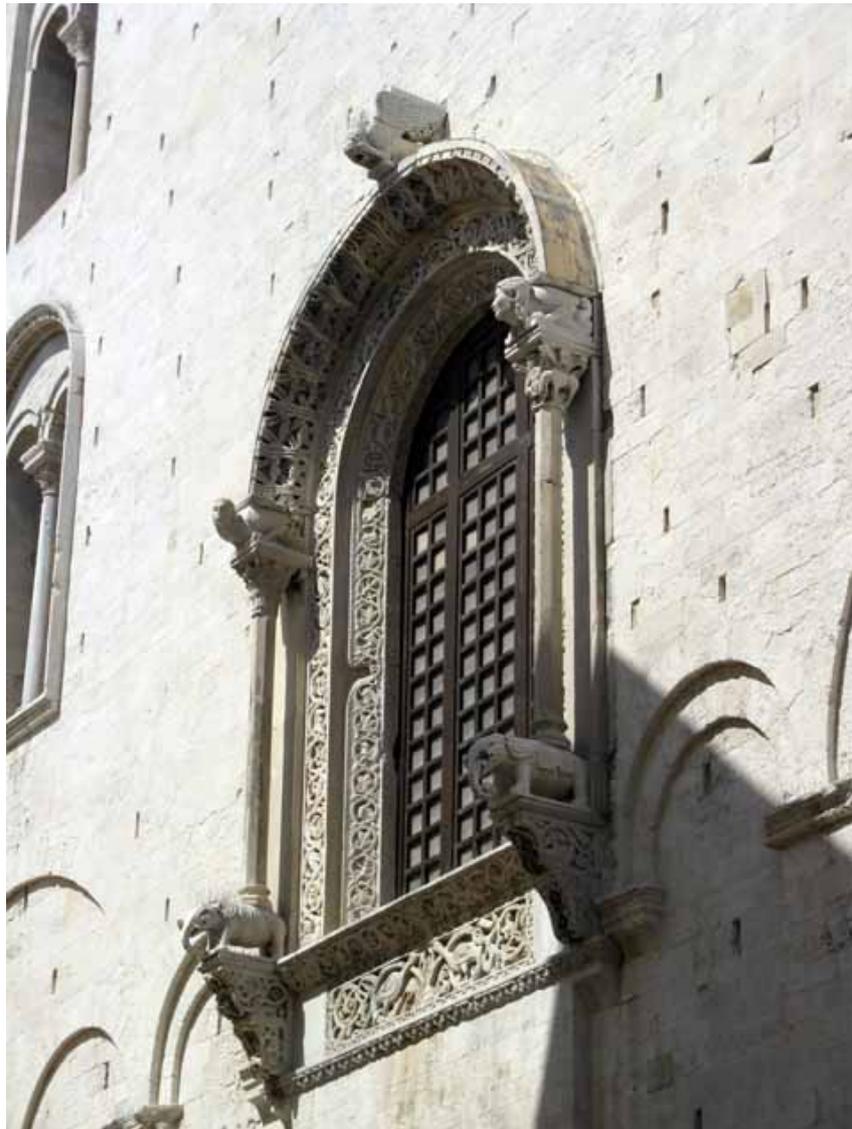
Die weiße Dreierfassade und das Innere der Kirche sind Zeugnisse der tausendjährigen Geschichte dieser Kathedrale. Im Laufe der Jahrhunderte wurden die Unterseite mit ihren wertvollen frühchristlichen Mosaiken und die Kirche weiter ausgeschmückt: Augenfällig sind die emphatischen, barocken Ergänzungen der Krypta und der Statuen, die das Hauptportal bereichern.

Das aktuelle Aussehen des Gebäudes geht auf die Jahre zwischen 1170 und 1178 zurück, als es völlig wiedergebaut wurde, nachdem Wilhelm der Böse befohlen hatte, die Kirche dem

Erdboden gleichzumachen, um die Baresen wegen ihres Aufstands gegen die neuen normannischen Herrscher zu strafen.

Zwei Lisenen dritteln die Fassade: Die drei Teile repräsentieren im Äußeren die dreischiffige Unterteilung des Inneren. Die Dachflächenspitzen weisen eine Bekrönung mit Schwebebögen auf. Diese Bögen ruhen auf Konsolen, die mit Schlangen- und Tierfiguren aus den fantasiereichen mittelalterlichen Tierbüchern ausgeschmückt sind.

Die Rosette, die im oberen Teil der Fassade auf derselben Achse des Portals ist, ist mit Ungeheuern, Drachen, Schlangen und grotesken Figuren dekoriert. Der Bereich der Apsis ist draußen durch eine Hinterwand völlig versteckt. An dieser Wand befindet sich ein großartiges Fenster, ein Meisterwerk der romanischen Bildhauerkunst des 12. Jhd. Diese breite Öffnung, die mit einem Lehrbogen versehen ist, ist durch einen Baldachin mit Schwebesäulen gestützt und weist üppige pflanzliche und tierische orientalische Ornamente auf. Durch diese sticht eine geheimnisvolle Harpyie hervor.



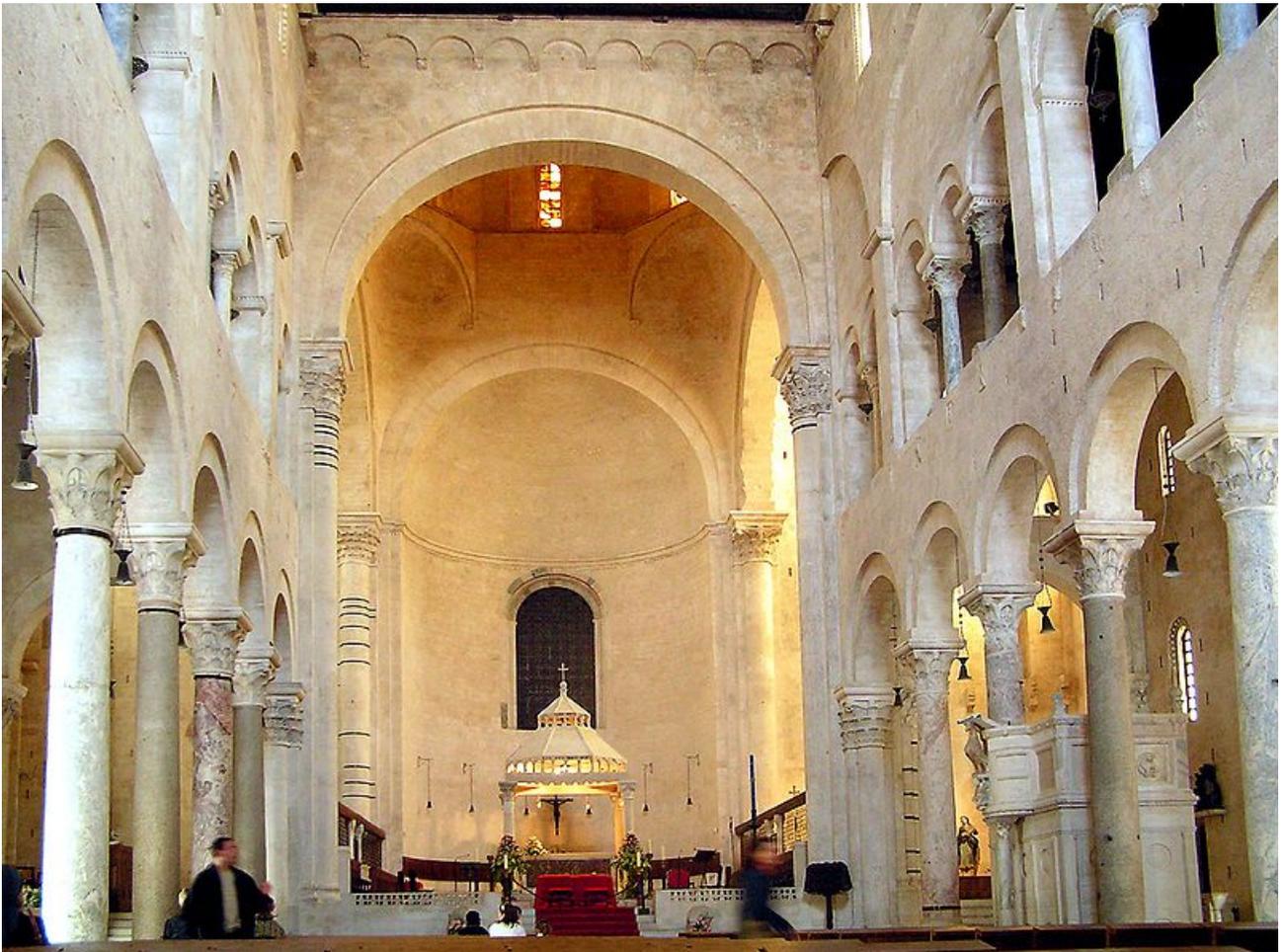
Bari, Kathedrale, Hinterfassade, Apsisfenster.



Bari, Kathedrale, Hinterfassade, Detail des Apsisfensters

Die fantasievolle und plastische romanische Außendekoration bildet einen Kontrast zu der schlichten und mystischen Atmosphäre der Innenseite, wo die schmucklosen, tiefen Schiffe

und das erste Säulenspiel im Gegensatz zueinander stehen. Auf diesen Arkaden sind die eleganten dreibogigen Fenster der oberen Emporen zu finden.



Bari, Kathedrale San Sabino, Innenseite.

(Porcellus Marek Postawka - Opera propria, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3526917>)

Fünf Meter unter der Kathedrale liegt der älteste Kern der Kirche, der auf das 6. Jhd. zurückgeht. Er ist eine frühchristliche Basilika, die ihren originalen Reiz fast unberührt bewahrt hat. Der Raum bestand ursprünglich aus drei Schiffen aber heute bleiben nur ein Fußbodenmosaik mit geometrischen, pflanzlichen und tierischen Ornamenten und die Basen, auf denen die originalen Säulen standen. Noch lesbar ist eine Inschrift über einen gewissen Timoteo, der sich auf eigene Kosten um die Mosaikdekoration des Fußboden kümmerte, um ein Gelübde zu erfüllen.

Besonders verehrt ist die Ikone der *Madonna Hodegetria* oder *Madonna aus Kostantinopel*, die in der Krypta bewahrt ist. Laut der Legende erreichte die Tafel Bari aus Kostantinopel im 8. Jhd., als der oströmische Kaiser während des Bildersturms die Zerstörung aller Heiligenbilder befohl. Tatsächlich geht diese Tafel auf den 16. Jhd. zurück und ahmt die typische byzantinische Ikonographie nach: Die Jungfrau auf dem Thron zeigt mit der Hand ihren Sohn Christus, der eine Metapher des Weges in den Himmel ist.

Während des 18. Jhd. wurde die Tafel verändert und nach dem ästhetischen Geschmack der Zeit in einen prächtigen Silberrahmen eingefügt und geschützt.



Ikone der *Madonna Hodetrina*

(Sailko - Opera propria, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=58901057>)